

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Mag. Michael Lindner

und

Mag.^a Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin d. Kinder- und Jugendhilfe OÖ
Martina Bernegger, leitende Logopädin d. Volkshilfe

am 21. Juni 2023

zum Thema

**Kinder in ihrer Sprachwelt begleiten und fördern:
Bericht des Logopädischen Dienstes**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Jedes Jahr überprüfen Logopäd/innen im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe OÖ die 4- bis 5-jährigen Kindergartenkinder auf ihre Sprach- und Sprechfähigkeiten der Kinder. Auf spielerische Art und Weise können sprachliche Defizite dadurch rechtzeitig erkannt werden, damit bis zum Schuleintritt ausreichend Zeit für Therapie und Entwicklung bleibt. Mit diesem Unterstützungsangebot soll Kindern ein guter schulischer Start und gleiche Chancen für die spätere schulische Laufbahn und die persönliche und berufliche Entwicklung ermöglicht werden. 2021/2022 wurden in Oberösterreich insgesamt 15.857 Kinder getestet. Mit der Durchführung des Screenings sind die logopädischen Dienste der Volkshilfe, der Caritas und der Stadt Linz beauftragt, finanziert wird es von der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem logopädischen Screening werden die 4- bis 5-Jährigen beinahe flächendeckend erfasst. Ziel ist, dass alle Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung Hilfe brauchen, diese auch bekommen. *„Sprache ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation – eine gute Sprachentwicklung ist der entscheidende Schlüssel zu späteren schulischen und beruflichen Erfolgen. Aber: Immer mehr Kinder haben Probleme bei Sprachverständnis oder Ausdrucksfähigkeit. Daher ist es ungemein wichtig, Auffälligkeiten früh zu erkennen, um Kinder und Familien rechtzeitig und gezielt unterstützen zu können“*, bedankt sich Kinderschutz-Landesrat Michael Lindner bei den Logopäd/innen, die einen wertvollen Beitrag für die positive Entwicklung vieler Kinder leisten.

Unterstützung für Familien und Pädagog/innen

Nicht jedes Kind, bei dem eine Sprachauffälligkeit festgestellt wird, benötigt auch Therapiebedarf. *„Sehr oft können die Eltern ihre Kinder unterstützen – die Logopädinnen und Logopäden geben ihnen aber das richtige Handwerkszeug mit auf den Weg. Wichtig ist, dass den Eltern signalisiert wird, dass sie nichts falsch gemacht haben, Expertinnen und Experten stehen aber unterstützend und beratend zur Seite“*, klärt Landesrat Michael Lindner auf, der im logopädischen Screening auch eine zusätzliche fachliche Expertise für Pädagog/innen sieht.

„Sprachauffälligkeiten sobald wie möglich zu erkennen ist das um und auf: So können wir Kinder und Familien schon von klein auf dabei helfen, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und sie zu stärken. Es freut mich, dass wir mit dem logopädischen Screening ein nahezu flächendeckendes Angebot für Oberösterreichs Familien anbieten können“, so Landesrat Lindner.

Kinder- und Jugendhilfe OÖ finanziert logopädische Beratung

Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe OÖ.

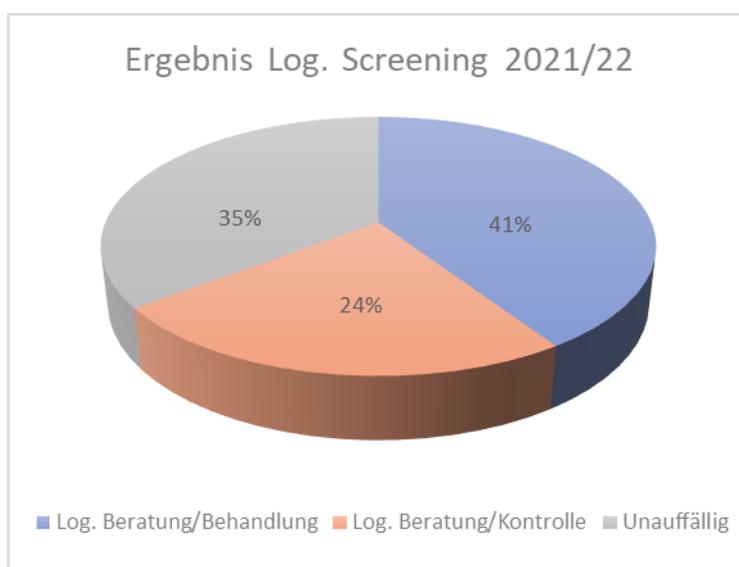
Früherkennung und frühe Intervention sind im Bereich der Sprache sehr effektiv. Rechtzeitige Behandlung erhöht die Chancengleichheit für die betroffenen Kinder und fördert ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Deshalb wird das jährliche Screening im Kindergarten zur Gänze von der Kinder- und Jugendhilfe finanziert.

Das Erkennen von Defiziten ist aber nur ein erster Schritt, wichtig ist natürlich eine daran anschließende Therapie, die einfach zugänglich ist und den Eltern keine Kosten aufbürdet. Bis zum Schuleintritt gibt es daher an mehr als 80 Standorten in ganz OÖ ein kostenloses Therapieangebot, das vom Land OÖ gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern finanziert wird. **Rund 2,3 Mio. Euro wendet Kinder- und Jugendhilfe** für dieses logopädische Angebot auf. Mit der Durchführung des Screenings sind die logopädischen Dienste der Volkshilfe, der Caritas und der Stadt Linz beauftragt.

41 Prozent haben Therapiebedarf

Im Screening-Jahr 2021/22 wurden insgesamt 15.857 Kinder getestet mit folgendem Ergebnis¹:

Gescreente Kinder Gesamt	15857
Logopädische Beratung/Behandlung	6460
Logopädische Beratung/Kontrolle	3779
Unauffällig	5618



Grafik: Land OO

Nicht jede Sprachauffälligkeit bedeutet auch Therapiebedarf. Denn auch jene Kinder, die statistisch dem unteren Bereich der sprachlichen „Altersnorm“ zuzuordnen sind, werden bei den Auffälligkeiten mitgezählt. Oft wird dann eine **Sprachförderung** im Kindergarten empfohlen (z.B. bei Kindern mit Migrationshintergrund).

In vielen Fällen können auch die Eltern durch einfache Ratschläge ihr Kind selbst gut unterstützen und fördern. Deshalb wird allen betroffenen Eltern ein **Elterngespräch** angeboten. Dort können bei leichten Auffälligkeiten gleich praktische Tipps mitgegeben und die Kinder damit wieder „entlassen“ werden.

Auch bei Sprachauffälligkeiten, die professionell behandelt werden sollten, hat sich das Elterngespräch als „Türöffner“ bewährt: Die Bereitschaft mit einer **Therapie** zu beginnen ist

¹ Quelle: Statistik des Logopädischen Dienstes der Volkshilfe GSD GmbH, der Logopädie der Caritas für Kinder, Magistrat Linz

so wesentlich größer. Obwohl im Arbeitsjahr 2021/22 noch ein Großteil der Elterngespräche wegen der Pandemie telefonisch durchgeführt werden musste, haben fast 80% der Eltern dieses Beratungsgespräch in Anspruch genommen (vor der Pandemie waren es mehr als 90%)

Eine logopädische Therapie zahlt sich wirklich aus. In fast 95 % der Fälle kann durch die Behandlung eine Verbesserung erzielt werden.

Das **Screening** wird mit einem landesweit einheitlichen Test durchgeführt, der unter wissenschaftlicher Begleitung des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie (Barmherzige Brüder Linz) entwickelt wurde. Das Testverfahren berücksichtigt auch die gestiegene Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Test ist für sie adaptiert, um auf die spezifischen Herausforderungen eingehen zu können.

Beim Screening werden übrigens nicht nur die Sprach- und Sprechfertigkeiten getestet. Die Logopädinnen führen gleichzeitig ein **Hörscreening** durch, weil auch versteckte Hörprobleme, die im Alltag oft unentdeckt bleiben, die Sprachentwicklung negativ beeinflussen. Aktuell wurde bei rund 7 **Prozent der Kinder ein Verdacht auf eine Hörstörung** festgestellt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass gut geförderte Kinder zu schnelleren (Therapie)erfolgen kommen und damit die **Chancengleichheit** – insbesondere für mehrfach belastete Familien – steigt. Deshalb arbeiten die logopädischen Dienste der Volkshilfe und der Caritas **gemeinsam** mit den Sozialarbeiter/innen der Kinder- und Jugendhilfe an einem besonders niederschweligen Zugang für diese Zielgruppe.

Die gute **Vernetzung** mit der Kinder- und Jugendhilfe macht die Logopäd/innen auch zu Multiplikator/innen im Kontakt mit Eltern und Elementarpädagog/innen, die bei anderen Unterstützungsbedarfen „ihrer Kindergartenkinder“ über weiterführende Hilfen informieren und Kontakte herstellen. Ein wichtiger Faktor in der Kinder- und Jugendhilfe.

Ein wichtiger Player ist der logopädische Dienst der Volkshilfe, wo rund zwei Drittel dieser 15.857 logopädischen Screenings durchgeführt werden.

Logopädischer Dienst der Volkshilfe

Martina Bernegger

Im Herbst 2021 wurden vom Logopädischen Dienst der Volkshilfe in 457 öffentlichen und privaten Kindergärten 10348 Kinder untersucht.

Was wird im logopädischen Screening überprüft?

Generell: Aussprache

Wortschatz

Satzbau

Sprachverständnis

Bei Bedarf auch: sprachliche Voraussetzungen wie Silbenklatschen, Wörter merken, ...

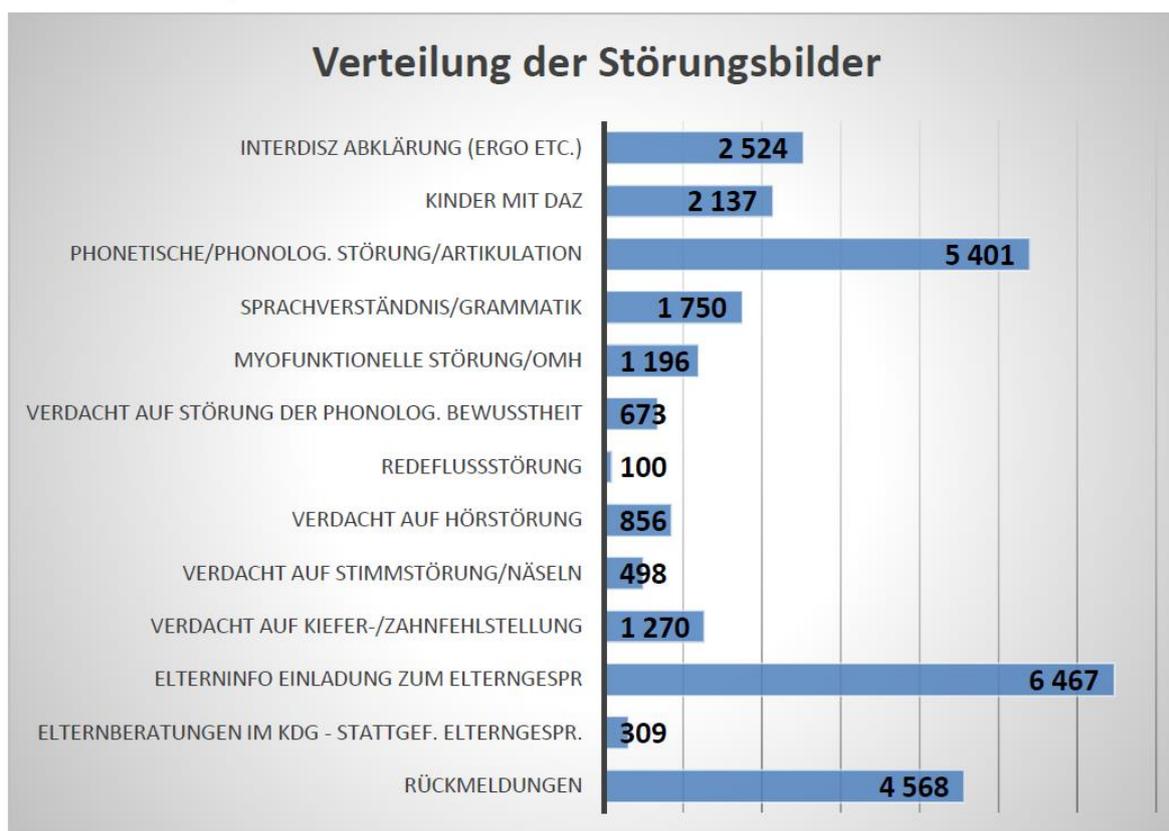
motorische Fähigkeiten

Zähne, Mundmuskulatur, Schlucken

altersgemäße Fähigkeiten (Farben, Zahlen)

Fast 4.500 Kinder (43%) wiesen Sprachauffälligkeiten auf. Bei weiteren 21% wurde eine Sprachförderung im Kindergarten empfohlen. Es handelt sich dabei zu einem großen Teil um Kinder mit Migrationshintergrund, die noch eine Förderung in der deutschen Sprache benötigen.

Die Verteilung der Störungsbilder zeigt, dass ein Großteil der Auffälligkeiten im Bereich der Artikulation zu finden ist. Schwierigkeiten im Bereich des Satzbaus und der Grammatik treten sowohl bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache als auch bei Kindern mit deutscher Muttersprache auf.



Redeflusstörung: Stottern oder Poltern (überhastetes Sprechtempo, tw werden Silben verschluckt)

Phonologische Bewusstheit: Reimen, Silben segmentieren, Laute im Wort erkennen

Grammatische Störung: Satzbau ist nicht altersgemäß bzw fehlerhaft (z.B. „du Saft trinken, ich habe spielt, viele Baum“)

Myofunktionelle Störungen: Fehlfunktion von Kau- und Gesichtsmuskulatur, falsche Schluckgewohnheiten mit häufigen Auswirkungen auf die Zahn- und Kieferstellung, dauernde Mundatmung.

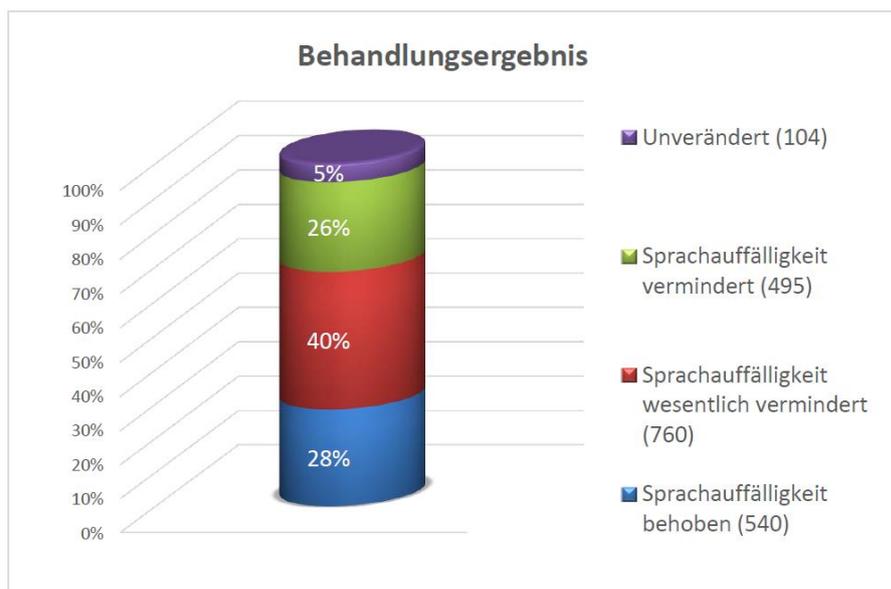
Phonetisch-Phonologische Störung: Das bedeutet, dass Kinder Laute falsch bilden, ganz auslassen oder durch andere Laute ersetzen (zB Blume= Bume oder Radio= Ladio)

Kinder mit DAZ: Deutsch als Zweitsprache

Interdisziplinäre Abklärung: hier wird eine Abklärung beim HNO-Arzt, Zahnarzt, Kieferorthopäden, Entwicklungsdiagnostik, Ergotherapie,... empfohlen.

Komplexität der Auffälligkeiten nimmt zu, aber gute Behandlungsergebnisse

Mehr als 1.900 Kinder kamen zu Kontrollterminen oder regelmäßig zur Therapie. Im diesem Arbeitsjahr stieg die Zahl der Therapiekinder fast wieder auf das Niveau vor der Pandemie. Bei fast 70% der behandelten Kinder konnte die Sprachauffälligkeit zur Gänze behoben oder wesentlich vermindert werden.



Grafik: Land OÖ

Nach einem starken Einbruch durch den Corona-Lockdown Mitte März 2020 ist in diesem Arbeitsjahr die Anzahl der Therapiekinder wieder annähernd auf das Niveau der Vorjahre gestiegen. Es ist eine massive Erleichterung für Kinder und Logopäd/innen, wieder "normal" arbeiten zu können - die Kinder lieben es, wenn die persönliche Begegnung nicht mehr so distanziert ablaufen muss.

Merkbar ist, dass die Komplexität der Störungsbilder zunimmt, wobei dieser Trend schon vor Corona begonnen hat, dadurch aber nochmals verstärkt wurde. Wahrgenommen wird von den Logopäd/innen vor allem eine Verschiebung der Auffälligkeiten in den sozialkommunikativen Bereich: fehlende Sozialkompetenz und Komplexität im Fallgeschehen steigen und führen zu unzureichendem Sprachgebrauch, fehlendem stringenten Erzählen. Logische Schlussfolgerungen und sprachliche Endkodierung fehlen ebenso wie die korrekte Nutzung der sprachlichen Mittel, und der Artikulationsmöglichkeiten.

Viele Personen mit diesen Defiziten haben auch Schwierigkeiten im Verhalten, das aus den sprachlichen Defiziten resultiert (z.B. Rückzug, Aggression/Gewaltbereitschaft, ...)

Ein besonders wichtiger Bestandteil der Therapie ist die Elternarbeit, da das in der Therapie Erlernte zu Hause wiederholt und gefestigt werden soll. Soweit es möglich ist, sind die Eltern in der Therapie dabei und werden miteinbezogen. Bei manchen Kindern ist das nicht möglich, dann berichtet die Logopädin den Eltern über die Therapieeinheit und gibt die „Hausaufgaben“ mit. Gut geförderte Kinder haben meist schnellere Therapieerfolge.

Eltern-Tipp: Die Website www.kindersprache.org bietet Eltern umfangreiche Informationen rund um die Kindersprache:

- Informationen zum Verlauf der Sprachentwicklung von der Geburt bis zum Schuleintritt,
- Hinweise, wie Eltern Auffälligkeiten erkennen können und
- Tipps für die Sprachförderung in der Familie.

Die Website wurde in Kooperation des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder (Institut für Sinnes- und Sprachneurologie) und der Kinder- und Jugendhilfe OÖ erstellt.